

IHK-Konjunkturbericht I/2006 - Kurzfassung

Gute Stimmung – Erwartungen hoch – Zeit zum Handeln

+++ Industrie – Wachstumsmotor mit Schwung +++ Baugewerbe – hofft auf Aufträge +++ Dienstleistungen – weiter mit Schwung +++ Handel – Strukturkrise hält an +++ Verkehrsgewerbe – erneut stabil +++

Die Stimmung in der Wirtschaft ist gut. Lage und Erwartungen sind verbessert. Industrie und Dienstleistungen wachsen mit verstärktem Schwung. Selbst die durch Strukturkrisen gebeutelten Branchen Handel, Verkehr und Bau blicken optimistischer als noch vor Jahresfrist in die Zukunft. Die Erwartungen sind hoch.

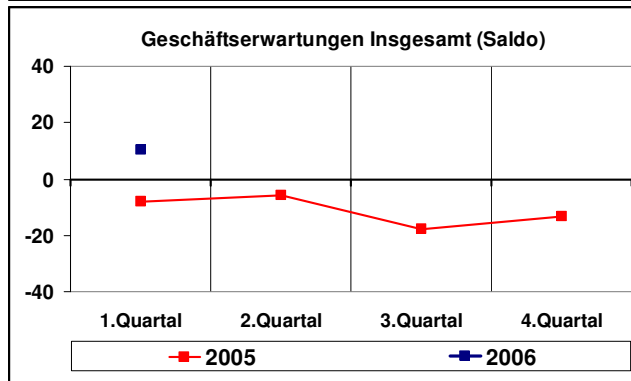
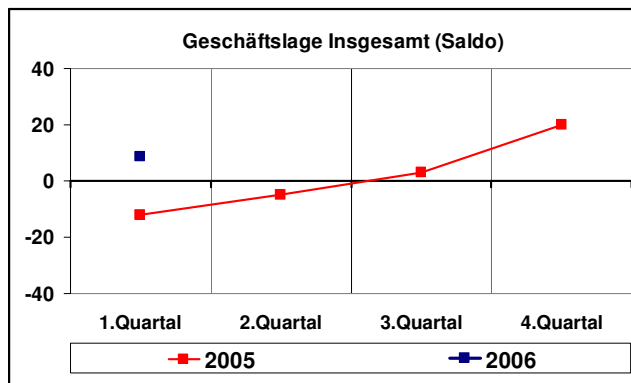
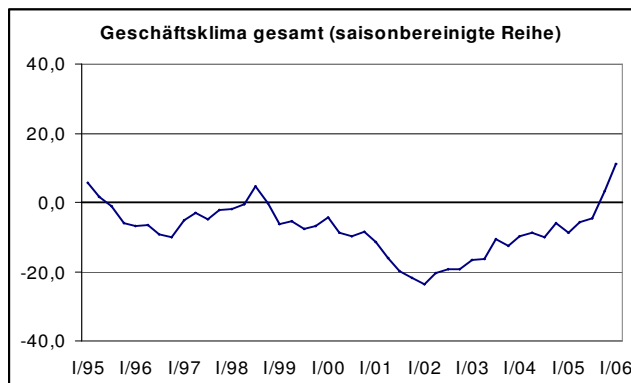
Die Hoffnungen, die die Unternehmenschaft in die großkoalitionäre neue Bundesregierung setzt, sind ungebrochen. Gute Zeiten also, die Jahrzehnte alten wirtschaftspolitischen Verwerfungen endlich mit Reformen anzugehen. Die Problemfelder sind: Sozialversicherungen, Steuern, Bevölkerung und Integration, Erziehung, Bildung und Wissenschaft, Verkehrsinfrastruktur und bundesstaatliche Finanzverfassung. Kurz: Nicht mehr und nicht weniger als Reformen an Haupt und Gliedern.

Geschäftslage weiter verbessert

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Geschäftslage mit einem Wert von 8,8 Prozentpunkten positiv und deutlich verbessert. Getragen wird diese erfreuliche Lagebeurteilung von Dienstleistungen, Handel und Verkehr; der Industrielagewert blieb auf gutem Niveau, die Bauwirtschaft tendiert erwartungsgemäß schlechter.

Im Vergleich zum Vorquartal ist eine Verschlechterung festzustellen. Nur in der Industrie sind gleich bleibende Lagebewertungen vorhanden, die Lage in den anderen Branchen ist verschlechtert. Hier spielen allerdings auch saisonale Tendenzen eine wesentliche Rolle.

Geschäftserwartungen verbessert



Die Geschäftserwartungen sind mit einem Wert von 10,4 Prozentpunkten deutlich aufgehellt. Sie übertrafen die Vorquartals- und Vorjahreswerte. Eine positive Tendenz ist für alle Branchen festzustellen, auch wenn der Saldo nicht in allen Branchen positiv ist und – besonders bemerkenswert – sie sind seit sechs Jahren erstmals wieder im Saldo der Beurteilungen positiv.

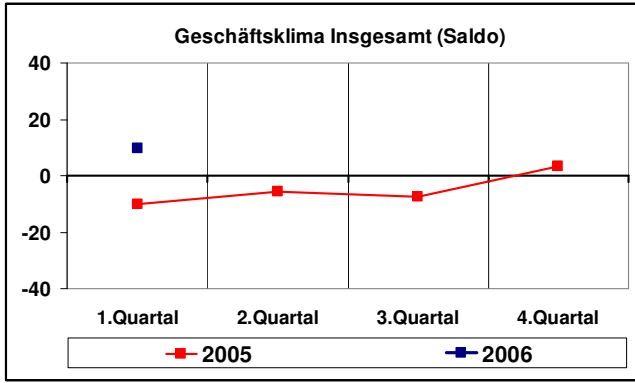
Geschäftsklimaindex weiter verbessert

Der fortgesetzte und beschleunigte Anstieg des IHK-Geschäftsklimaindex macht Mut, das wirtschaftliche Geschehen im IHK-Bezirk in eine durchaus positive zeitliche Perspektive zu stellen. Dazu werden die saisonalen Einflüsse eliminiert und übrig bleiben so genannte saisonbereinigte Werte.

Diese Messpunkte des wirtschaftlichen Geschehens zeigen: Spätestens Anfang 1995 war die damals ausgeprägte euphorische Stimmung einer realistischen Einschätzung gewichen, das Klima trübte sich ein, erreichte seinen vorerst schlechtesten Wert (-10,2 Prozentpunkte) zur Jahreswende 1996/97. Es folgten kurze Aufhellungen bis Mitte 1998 (4,5 Prozentpunkte); danach wieder Eintrübungen und Verdunklungen mit einem Nachwendetiefststand (-23,8 Prozentpunkte) im 1. Quartal 2002. Vier Jahre gingen dann ins Land, bis Ende 2005 erstmals eine knappe Mehrheit (3,3 Prozentpunkte) die Sonne zwischen den Wolken sah; diese Mehrheit ist vergleichsweise rasch – binnen 3 Monaten – auf 11,2 Prozentpunkte gestiegen. Das ist der beste Klimawert seit 1995.

Mühsam, in nur kleinen Schritten werden also Fortschritte erreicht. Gleichwohl sind es jetzt nicht mehr nur Hoffnungswerte mit der Einschränkung, der Weg nach oben könnte stabil sein. Vielmehr darf aus der Beschleunigung ein gutes empirisches Zeichen für die IHK-These abgelesen werden: Der Aufschwung Ost ist im IHK-Bezirk strukturell erfolgsgeneigt. Auch wichtige andere Indikatoren wie Beschäftigungsplanung, Investitionsabsichten und Exportaufträge stützen diese grundsätzliche positive Bewertung des Aufbaus Ost im IHK-Bezirk.

Der Geschäftsklimaindex (Originalwert) der IHK Halle-Dessau, gebildet aus den Lage- und Erwartungswerten über alle Branchen hinweg, überschreitet mit dem Wert von 9,6 Prozentpunkten erneut die Null-Linie. Dies beruht auf insgesamt verbesserten Lagebewertungen und deutlich gestiegenen Erwartungen.



Beschäftigung stabil

Die Unternehmen, die Beschäftigung abbauen wollen, und die Unternehmen, die Beschäftigung

aufbauen wollen, halten sich nahezu die Waage. Dies wird im Wert von 0,9 Prozentpunkten deutlich. Damit ist eine deutli-

che Verbesserung im Vergleich zu den Vorquartalen festzustellen.

Investitionsneigung zieht an

Die Investitionsabsichten übersteigen die Null-Linie (5,4 Prozentpunkte). Im Vergleich zum Vorquartal sind für nahezu alle Branchen verbesserte Investitionsabsichten vorhanden. Im Verkehrsgewerbe bleibt sie gleich. Bei den durch Strukturkrisen geprägten Branchen Handel, Bau und Verkehr überwiegt das Motiv Ersatzbedarf.

Export zieht wieder an

Die Auftragseingänge aus dem Ausland stiegen bei den befrag-

ten Industrieunternehmen mit 26,2 Prozentpunkten im Saldo wieder an. Dieser Wert liegt über dem Vor- und Vorjahresquartalswert. Die Zahl der überwiegend in das Ausland absetzenden Unternehmen stieg wieder auf 33 Prozent an. Der Export erfolgte überwiegend nach Westeuropa, Asien und Osteuropa. Für das kommende Quartal erwartet eine Mehrheit der Industrieunternehmen wieder steigenden Export (33,4 Prozentpunkte). Auch dieser Wert liegt über Vor- und Vorjahresquartal.

Industrie – Wachstumsmotor mit Schwung

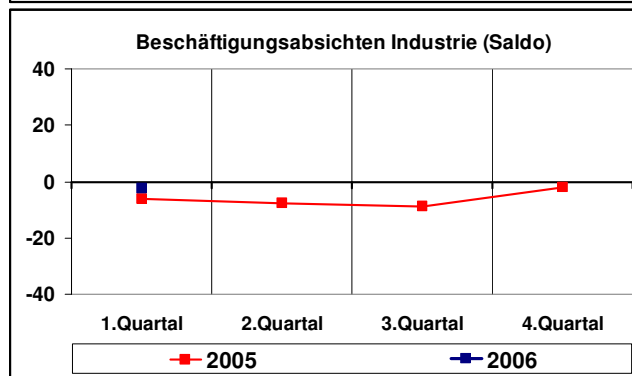
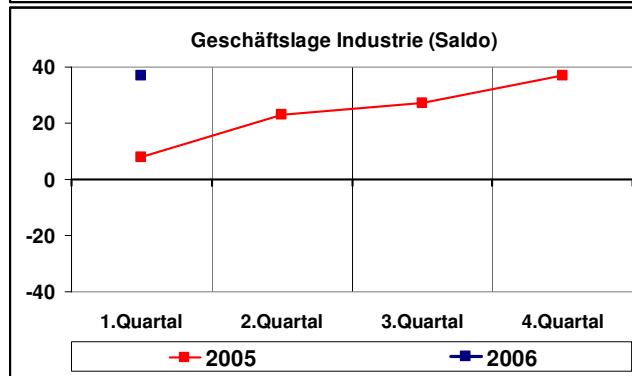
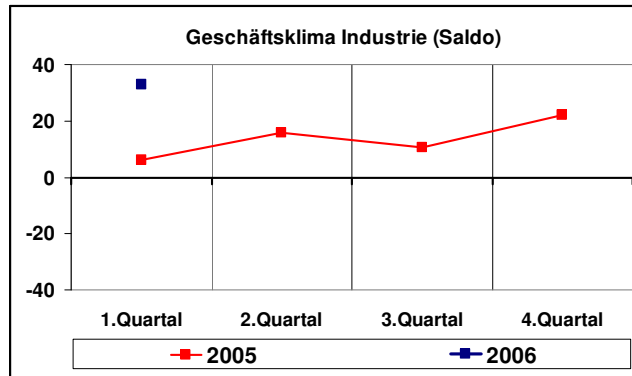
Auch in diesem Quartal setzt die Industrie ihren erfolgreichen Weg fort. Der Geschäftsklimaindex steigt mit 32,8 Prozentpunkten auf einen neuen Höchstwert. Dies beruht auf gleich bleibend guten Lagebewertungen und erneut aufgehellten Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal.

Die Geschäftslageeinschätzung erreicht erneut den Höchstwert (36,9 Prozentpunkte) des Vorquartals und liegt damit über dem Vorjahreswert. Dies geht einher mit verschlechterten Umsatz- und Gewinnbewertungen im Vergleich zum Vorquartal, sie liegen allerdings über dem Vorjahreswert.

Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sind im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahr gestiegen.

Die Erwartungen (28,8 Prozentpunkte) erreichen ebenfalls einen Höchstwert. Es wird mit geringfügigem Beschäftigungsabbau gerechnet.

Die Investitionen dürften zunehmen. Investitionsmotive sind neben Rationalisierung und Ersatz auch Kapazitätserweiterung. Im Vergleich zum Vorjahr wird mit gleich bleibenden Absatzchancen in die alten Bundesländer und verbesserten Absatzchancen in die Region und in das Ausland gerechnet.



Der Industrieumsatz stieg im letzten Jahr im IHK-Bezirk im Vergleich zum Vorjahr um 17,2 Prozent auf 19,7 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: 14,2 Prozent; 29,7 Mrd. Euro) an. Darin sind in bestimmten Bereichen auch Umsatzzuwächse durch Preiseffekte, wie bei den Energiepreisen, enthalten. Der Export stieg mit einer Zuwachsrate von 29,0 Prozent (Sachsen-Anhalt: 25,4 Prozent) auf 4,2 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: 6,9 Mrd. Euro) schneller. Damit erhöhte sich die Exportquote im IHK-Bezirk auf 21,3 Prozent (Sachsen-Anhalt: 23,4 Prozent). Die Beschäftigung blieb mit 60.213 im Durchschnitt des Jahres konstant (Sachsen-Anhalt: 100.745 Beschäftigte; Rückgang um 0,1 Prozent).

Die insgesamt positive Entwicklung in der Industrie spiegelt sich auch in den Hauptgruppen. So werden durchgängig positive Lage- und Erwartungswerte gemeldet. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten verbesserte Lagewerte im Vergleich zum Vorquartal, bei den Investitionsgüterproduzenten nahezu gleich bleibende, allerdings bei den Verbrauchsgüterproduzenten verschlechterte. Die Erwartungen sind in allen Hauptgruppen aufgehellt.

Die Chemie als prägende Branche der Vorleistungsgüterproduzenten hat sehr gute

Lagewerte und positive Erwartungen gemeldet.

Der Umsatz der Chemischen Industrie im IHK-Bezirk stieg im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 13,3 Prozent auf 3,5 Mrd. Euro. Die Zahl der Beschäftigten um 4,9 Prozent auf 9.319. Der Auslandsumsatz

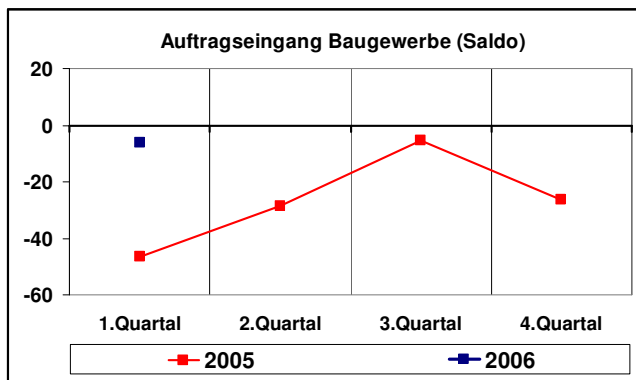
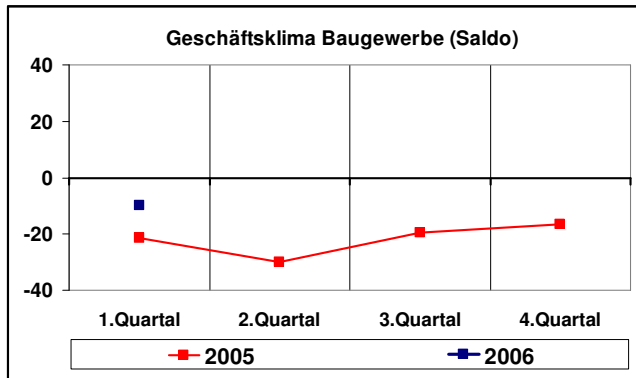
wuchs um 22 Prozent auf 1,49 Mrd. Euro.

Die Hersteller von Metallzeugnissen, die zu den Vorleistungsgüter- und Investitionsgüterproduzenten gehören, melden ebenfalls sehr gute Lagewerte und gute Erwartungen.

Das Ernährungsgewerbe als wichtiger Bestandteil der Verbrauchsgüterproduzenten meldet ebenfalls schlechtere Lageeinschätzungen und deutlich aufgehellte Erwartungen. Dennoch konnte das Ernährungsgewerbe im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr einen

Zuwachs von 11 Prozent auf 3,9 Mrd. Euro erzielen. Es ist auch ein Beschäftigungszuwachs um 1,8 Prozent auf 11.587 zu verzeichnen. Ebenfalls positiv ist das weitere Anwachsen des Exportes um 17,2 Prozent auf 485 Mio. Euro.

Baugewerbe – hofft auf Aufträge



Der Geschäftsklimaindex (-9,8 Prozentpunkte) verbessert sich erneut. Dies basiert auf verschlechterten Lagebewertungen und aufgehellten Erwartungen.

Die Lagewerte (-38,4 Prozentpunkte) sanken unter den Vorquartals- und Vorjahreswert. Dies beruht auf gesunkenen Gewinnen und Umsätzen im Vergleich zum Vorquartal. Verschärft wurde diese saisonal übliche Entwicklung durch den lang anhaltenden Winter.

Die Auftragseingänge insgesamt (im öffentlichen Bau sowie Wohnungs- und Wirtschaftsbau) sind im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahresquartal gestiegen; per Saldo aber noch unterhalb der Null-Linie.

Die Geschäftserwartungen (18,9 Prozentpunkte) sind aufgehellt. Es wird mit steigenden Umsätzen im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahresquartal gerechnet. Außerdem werden Einstel-

lungen geplant. Die Investitionsneigung ist im Vergleich zum Vorquartal verbessert; per Saldo aber noch im negativen Bereich. Hauptmotiv ist der Ersatzbedarf.

Das Baugewerbe hofft auf Aufträge, die sich aus der Beseitigung der Winterschäden ergeben. Dies wird auf Grund der schwierigen Lage bei den Kommunalfinanzen nur teilweise in Erfüllung gehen.

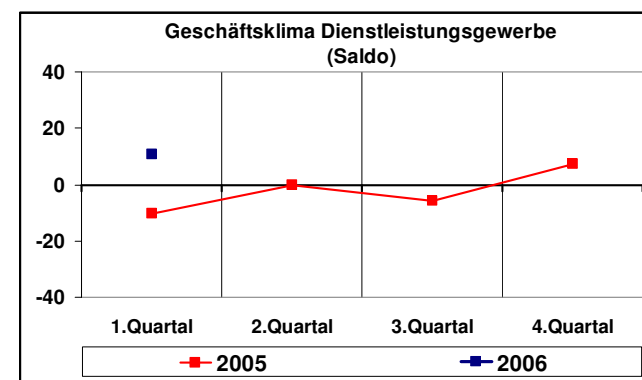
Der strukturelle Druck im Bauhauptgewerbe wird im Rückgang des Umsatzes im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 Prozent (Sachsen-Anhalt: -7,5 Prozent) auf ca. 980 Mio. Euro (Sachsen-Anhalt: 1.984 Mio. Euro) deutlich. Im gleichen Zeitraum sank die Beschäftigung um 14,3 Prozent (Sachsen-Anhalt: -13,5 Prozent) auf 8.331 Beschäftigte (Sachsen-Anhalt: 17.509 Beschäftigte).

Dienstleistungen – weiter mit Schwung

Mit einem Geschäftsklimaindex von 10,6 Prozentpunkten setzt sich die gute Entwicklung im Dienstleistungsgewerbe fort. Der Index liegt über dem Vor- und Vorjahresquartalswert. Er beruht auf guten Lageeinschätzungen und aufgehellten Erwartungen.

Die Lagebewertung (13,8 Prozentpunkte) hat sich im Vergleich zum Vorquartal zwar verschlechtert. Sie ist aber noch deutlich im positiven Bereich und über Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorquartal werden gesunkene Gewinne und Umsätze, im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Gewinne und Umsätze gemeldet.

Die Erwartungen (7,3 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum



Vorquartal und Vorjahr aufgehellt. Es werden steigende Umsätze und Beschäftigung erwartet. Die Investitionsneigung zieht ebenfalls an. Hauptmotiv für Investitionen ist neben dem Ersatzbedarf auch die Kapazitätsausweitung.

Die unternehmensnahen Dienstleistungen bestimmen den Konjunkturverlauf bei den Dienstleistungen insgesamt. Bei den unternehmensnahen Dienstleistungen sind gleichgerichtete Entwicklungen der Lage und Erwartungen im Vergleich zum

Vorquartal wie bei den Dienstleistungen insgesamt festzustellen.

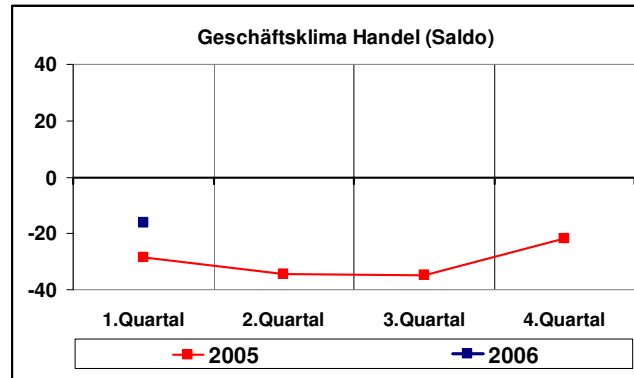
Die eingetrübten Erwartungen bei den personenbezogenen Dienstleistungen im Vergleich zum Vorquartal werden durch Aufhellungen bei den unternehmensnahen Dienstleistungen kompensiert.

Die unternehmensnahen Dienstleistungen profitieren von den positiven Entwicklungen der Industrie, es gelingt ihnen, überregionale Märkte zu erschließen. Den personenbezogenen Dienstleistungen sind engere Grenzen durch Kaufkraft- und Bevölkerungsentwicklung gesetzt.

Handel – Strukturkrise hält an

Der Geschäftsklimaindex mit einem Wert von -16,2 Prozentpunkten hat sich erneut leicht verbessert. Er ist aber immer noch unterhalb der Null-Linie. Diese Entwicklung beruht auf verschlechterten Lagebewertungen im Vergleich zum Vorquartal und aufgehellten Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal.

Die Lagebewertung (-17,1 Prozentpunkte) ist im Vergleich zum Vorjahr verbessert, im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert. Die Gewinnlagebewertung ist weiterhin auf sehr schlechtem Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Umsätze gestiegen, per Saldo aber unterhalb der Null-Linie. Im Vergleich zum Vorquartal



sind die Umsatzbewertungen gesunken.

Die Erwartungen (-15,3 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal aufgehellert, aber noch im negativen Bereich. Es wird mit stei-

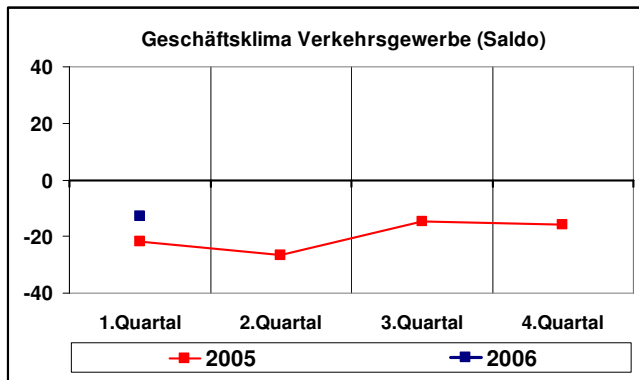
genden Umsätzen und steigender Beschäftigung gerechnet.

Die Investitionsneigung ist zwar verbessert im Vergleich zum Vorquartal, aber per Saldo noch im negativen Bereich. Hauptmotive für dennoch geplante Inves-

itionen sind Ersatzbedarf, aber auch Kapazitätsausweitung. Es wird erneut mit steigenden Preisen gerechnet, eine Ursache sind die erneut gestiegenen Energiepreise.

Der Großhandel bewertet die Lage besser als der Einzelhandel. Seine Erwartungen sind aber eingetrübter als beim Einzelhandel. Die Strukturkrise im Handel hält an. Der Handel ist durch einen starken Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet. Dieser findet zwischen den unterschiedlichen Betriebsformen und Standorten um die nahezu gleich bleibende Kaufkraft auf Grund geringer Einkommenszuwächse und sinkender Bevölkerung statt.

Verkehr – erneut stabil

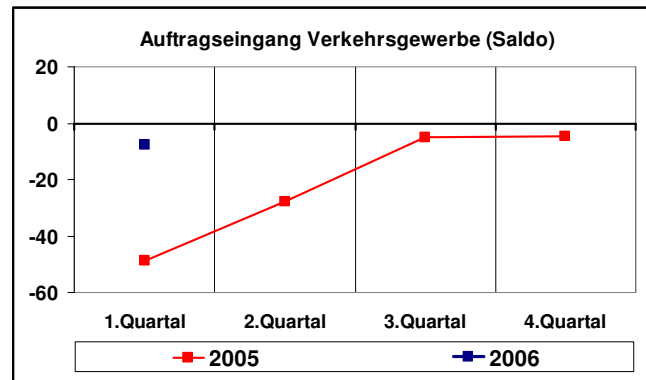


Der Geschäftsklimaindex ist mit einem Wert von -12,8 Prozentpunkten in den letzten Quartalen nahezu stabil. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Verbesserung erkennbar. Der Index basiert auf verschlechterten Lagebewertungen und aufgehellten Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal.

Die Lageeinschätzung (-18,1 Prozentpunkte) ist trotz Verschlechterung zum Vorquartal

besser als im Vorjahr. Dies geht einher mit verbesserten Umsätzen und Gewinnen im Vergleich zum Vorjahr. Im Vergleich zum Vorquartal sind Verschlechterungen erkennbar. Die Auftragseingänge sind im Vergleich zum Vorquartal etwas verschlechtert, aber deutlich über Vorjahreswert.

Die Erwartungen (-7,4 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal aufge-



hellert. Es wird mit verbesserten Umsätzen, per Saldo aber noch unterhalb der Null-Linie gerechnet. Der Beschäftigungsabbau wird sich verlangsamen. Die Investitionsneigung ist zwar verbessert, aber weiterhin gering. Dennoch geplante Investitionen dienen mehrheitlich dem Ersatzbedarf.

Der Personenverkehr schätzt seine derzeitige Lage besser als der Güterverkehr ein. Durch das

wieder anziehende Baugeschehen sind die Erwartungen im Güterverkehr aufgehellter als beim Personenverkehr. Der Kostendruck im Verkehrsgewerbe könnte durch die steigenden Rohölpreise wieder zunehmen. Struktureller Druck ist durch die Entwicklungen in Bau und Handel auch für dieses Jahr zu erwarten.